Hosea 9

Luther-Übersetzung von 1912

1 Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen wie die Völker; denn du hurst wider deinen Gott und suchst damit
Hurenlohn, dass alle Tennen voll Getreide werden. **2** Darum sollen dich Tenne und Kelter nicht nähren, und der Most
soll dir fehlen. **3** Sie sollen nicht bleiben im Lande des HERRN, sondern Ephraim muss wieder nach Ägypten und
muss in Assyrien Unreines essen, **4** wo sie dem HERRN kein Trankopfer vom Wein noch etwas zu Gefallen tun
können. Ihr Opfer soll sein wie der Betrübten Brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brot
müssen sie für sich selbst essen, und es soll nicht in des HERRN Haus gebracht werden. **5** Was wollt ihr alsdann an
den Jahrfesten und an den Feiertagen des HERRN tun? **6** Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Ägypten wird sie
sammeln, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzensilber steht, und Dornen in
ihren Hütten.

7 Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung; des wird Israel innewerden. Die Propheten sind
Narren, und die Rottengeister sind wahnsinnig um deiner großen Missetat und um der großen feindseligen Abgötterei
willen. **8** Die Wächter in Ephraim hielten sich vormals an meinen Gott; aber nun sind sie Propheten, die Stricke legen
auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres Gottes. **9** Sie verderben's zu tief wie zur Zeit
Gibeas; darum wird er ihrer Missetat gedenken und ihre Sünden heimsuchen. **10** Ich fand Israel in der Wüste wie
Trauben und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu Baal-Peor und
gelobten sich dem schändlichen Abgott und wurden ja so gräulich wie ihre Buhlen.

11 Darum muss die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, dass sie weder gebären noch tragen noch
schwanger werden sollen. **12** Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, dass keine
Leute mehr sein sollen. Auch weh ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin! **13** Ephraim, wie ich es ansehe, ist
gepflanzt und hübsch wie Tyrus, muss aber nun seine Kinder herauslassen dem Totschläger. **14** HERR, gib ihnen –
was willst du ihnen aber geben –, gib ihnen unfruchtbare Leiber und versiegte Brüste! **15** Alle ihre Bosheit geschieht zu
Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen und
ihnen nicht mehr Liebe erzeigen; denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. **16** Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist
verdorrt, dass sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres
Leibes töten. **17** Mein Gott wird sie verwerfen, darum dass sie ihn nicht hören wollen; und sie müssen unter den
Heiden in der Irre gehen.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de